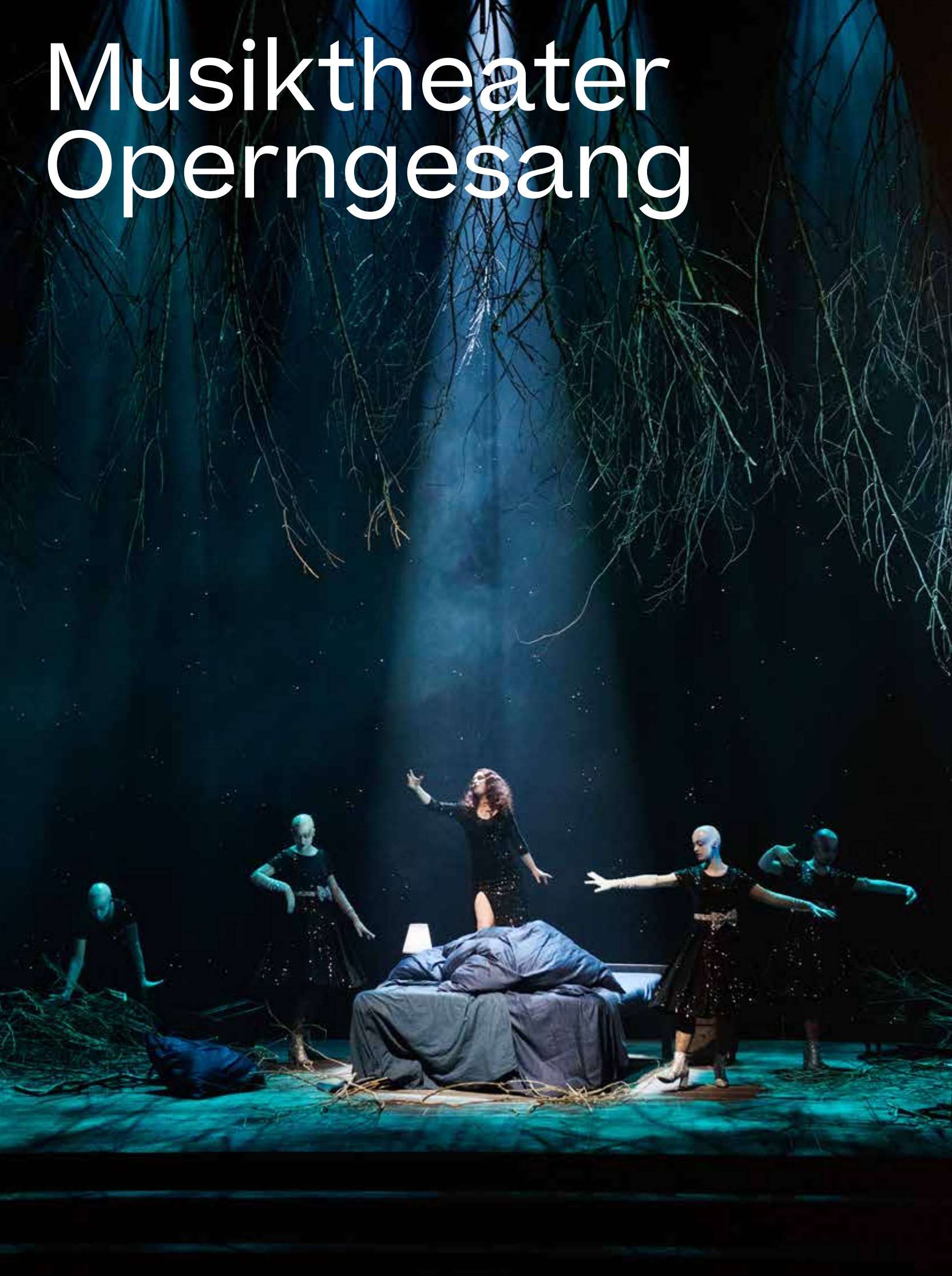


# Musiktheater Operngesang



37

## Prof. Balázs Kovalik

Balázs Kovalik wurde in Budapest geboren und studierte Regie an der Theaterakademie August Everding in München. Über zwölf Jahre leitete er die Opernklasse an der Franz Liszt Akademie in Budapest und war zwischen 2007 und 2010 Künstlerischer Leiter der Ungarischen Staatsoper. Als Gastdozent war er an Hochschulen in Berlin, Leipzig und Kairo tätig. Mit Inszenierungen an den Staatsopern in Budapest, Zagreb, Kairo, Hannover, München und Ber-

lin machte er auf sich aufmerksam. Seit 2009 lehrt und inszeniert er an der Theaterakademie August Everding, so zeichnete er für die Regie von Puccinis *La bohème*, Hesses *Didone abbandonata* und Artaserse, Mariottes *Salomé*, Obsts *Solaris*, Martín y Solers *L'arbore di Diana* und für die jüngsten Erfolge mit Josts *Die arabische Nacht*, *Flight* von Jonathan Dove und *Die Brüste des Tiresias* von Francis Poulenc verantwortlich. Seit dem Studienjahr 2012/2013 hat Balázs Kovalik die Leitung des Studiengangs inne.



## KS Prof. Andreas Schmidt

Der gebürtige Düsseldorfer Andreas Schmidt wurde nach seinem Gesangsstudium bei Ingeborg Reichelt und Dietrich Fischer-Dieskau an die Deutsche Oper

Opera House Covent Garden in London, an der Opéra National de Paris, in Amsterdam, Genf, Madrid und Barcelona, an der Mailänder Scala sowie an der Metropolitan Opera New York. 1997 wurde ihm vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg der Titel Kammersänger verliehen. Als Gesangsprofessor unterrichtete er an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden und folgte 2010 dem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater nach München. Seit der Spielzeit 2012/2013 hat er zusammen mit Balázs Kovalik die Leitung des Studiengangs Musiktheater/Operngesang inne.

Berlin engagiert. Er gastierte u.a. an den Staatsopern von Berlin, Wien, München und Dresden, am Royal



A *Midsummer Night's Dream*, Oper von Benjamin Britten, Prinzregententheater, Inszenierung: Olivier Tambosi. Alle Vorstellungen mussten aufgrund der Pandemie abgesagt werden



Bildserie aus der Klavier-  
hauptprobe von *A Mid-*  
*summer Night's Dream*

## » Wie können wir planen? Wie wird die Zukunft aussehen? «

Welterschütterungen wie die Corona-Pandemie zeigen deutlich, dass wir Menschen gerne vergessen, dass das Planen selbst eine Utopie ist. Wir möchten daran glauben, dass alles so wird, wie wir es vorhaben und regen uns sogar schon auf, wenn ein Zug Verspätung hat. Wir planen fleißig und tun alles, um zu vergessen, dass nicht nur die Natur, sondern auch das System, das wir erfunden und kreierte haben, in dem wir leben und dessen Teil wir sind, unsere Pläne jederzeit willkürlich durchkreuzen kann. Und wenn das passiert, stellen wir wieder die panischen Fragen: „Wie wird es weitergehen? Wie können wir planen? Wie wird die Zukunft aussehen?“ Aber gerade in dieser Zeit sollten wir einsehen: All das können wir auch ohne Pandemie nicht sagen oder gar vorbestimmen. Wir können planen, aber wir dürfen nie vergessen, dass Pläne, gerade im Berufsfeld Musiktheater, schöne Fantasiespiele sind. Wenn sie wahr werden, ist es märchenhaft!

Ich habe mich daher entschieden, den Begrüßungstext zum Studienjahr dieses Mal nicht selbst zu schreiben, sondern die zukünftige Sänger\*innen-Generation, unsere Studierenden selbst, zu Wort kommen zu lassen ... Von mir kämen schöne Überlegungen und philosophische Welt- und Zukunftsanschauungen. Aber ich denke, unser Studiengang sollte sich mit frischem und vielleicht unverstelltem Blick mit diesem Thema befassen.

Unsere Studierenden lernen und arbeiten mit viel Kraft, bringen viele Opfer für einen Beruf, für ein Genre, das eine Zukunft haben sollte. Aber wird es eine Zukunft geben? In welche Richtung bewegt sich die Politik? Die Kulturpolitik? Wohin geht die Ausbildung? Werden menschliche Werte noch gefragt sein? Wie sehen die jungen Sänger\*innen das? Werden sie noch ein Publikum haben, das nicht nur auf Äußerlichkeiten einer technisierten und konsumbesessenen Welt aus ist?

Unser Territorium ist die Bühne, wo man Geschichten aus der Vergangenheit erzählt, die die Zukunft beeinflussen. Wird das in der Zukunft noch möglich sein?

► Prof. Balázs Kovalik



# Wie sehen die Studierenden ihre Zukunft:

Ich persönlich wurde Opernsängerin, weil ich schon als Kind die Bühne liebte und damit die Aufmerksamkeit der Menschen gewinnen konnte. Der Operngesang wurde die beste Ausdrucksmöglichkeit meiner Gefühle und meiner Persönlichkeit. Wenn ich gefragt werde, ob die Oper eine Zukunft hat, möchte ich gerne ja sagen, obwohl ich befürchte, dass das doch nicht stimmt. Die Welt entwickelt sich weiter, und ich habe Angst, dass die Opernwelt dadurch verloren geht. Aber natürlich macht die Oper Sinn. Es gibt so viele Geschichten, wie die Musik Menschen in schwierigsten Zeiten unterstützt und motiviert, manchmal sogar gerettet hat. Ich kann mir die Welt ohne Musik nicht vorstellen.

Meiner Meinung nach soll man Operngesang dann studieren, wenn man sich sein Leben ohne Singen nicht vorstellen kann. Sonst schafft man es nicht, weil die Branche sehr komplex ist: Heutzutage muss man als Opernsänger\*in viel mehr sein und machen können, um Erfolg zu haben. Ich kann mir vorstellen, dass der Operngesang in der Zukunft für einen kurzen Moment vergessen werden kann, aber er wird wieder erscheinen, weil nichts so stark unsere Gefühle beeinflussen kann, wie die Live-Musik.

► Daria Kalinina

Zukunft in der Theater- und Opernwelt – das sind neue Formen, neue Medien, neue Möglichkeiten, Kunst an ein Publikum heranzutragen, die gerade erst in den Köpfen der jungen Kunstschaffenden entstehen. Gleichzeitig sehen wir, besonders in dieser Zeit, wie wichtig den Menschen das Live-Erlebnis ist; Körper, Emotionen, Geschichten live vor sich zu sehen; wie sehr wir uns danach sehnen und wie viel es uns gibt, mit Kunst in Berührung zu kommen. Keine Aufnahme kann den Moment des im Raum entstehenden Klangs ersetzen, kein Bildschirm die Spannung zwischen Künstler\*innen und Publikum wiedergeben. Diese Spannung auszuhalten will gelernt sein, aber dann berührt uns die Musik so viel tiefer und zeigt, dass sie mehr ist als nur ein flüchtiger Genuss.

► Franziska Weber

Eine Zukunft des Musiktheaters sieht für mich so aus, dass unsere jetzige Generation ruhig die Stärke und den Mut zu ganz eigenen, neu kreierten Wegen haben darf und aufgreifen sollte. „So läuft es aber am Theater“ ist längst keine Ausrede mehr dafür, seine eigene Wahrheit nicht bis zur Gänze ausleben zu dürfen. Wie soll grenzenlose Kreativität in einem begrenzten System funktionieren? Seine Ziele finden, seinen Weg leben und neue Grenzen setzen.

► Anna Magdalena Rauer



A Midsummer Night's Dream, Henrike Henoch und Ansgar Theis als Helena und Demetrius



*A Midsummer Night's Dream*,  
Oper von Benjamin Britten,  
Prinzregententheater,  
Inszenierung: Olivier Tambosi.  
Alle Vorstellungen mussten  
aufgrund der Pandemie  
abgesagt werden.

Von links: Franziska Weber,  
Gabriel Rollinson, Ansgar Theis,  
Henrike Hensch

Und wenn wir

jetzt sofort

eine Premiere veranstalten?

### Über das abrupte Ende unserer *A Midsummer Night's Dream*-Produktion

#### Mittwoch 11.03.2020

Erste Probe mit Orchester im Originalbühnenbild. Britten's wunderbare Musik nun von einem ganzen Orchester und dann auch noch in Kombination mit dem szenischen Geschehen und unserem spektakulären Wald auf der Bühne erklingen zu lassen, ist magisch. Die Stimmung ist den Umständen entsprechend gut ... bis zur Mittagspause. Wir finden uns bei der Vollversammlung im Akademietheater ein. Einige von uns tragen sogar noch ihre Kostüme, schließlich soll es im Anschluss gleich weitergehen. Dann die Hiobsbotschaft: Nach behördlicher Vorschrift ist das Proben mit sofortiger Wirkung untersagt, die Vorstellungen sind definitiv abgesagt. Wir sind schockiert, und es fließen einige Tränen. Wir können es nicht so richtig glauben und versuchen mit allen möglichen Ideen, unsere Produktion doch noch zu retten (Wie wäre es mit einer Premiere jetzt sofort?). Doch die Ansage ist klar, und so kommen wir für eine letzte Verabschiedungsrunde zusammen. Ein Ensemble-Mitglied hat Geburtstag, es gibt Kuchen, und wir singen „Happy Birthday“. Es ist ein eigenartiger Abschied. All die Wochen, die wir zusammen hart gearbeitet haben, auf einmal vorbei. Und das auf der Zielgeraden. Gleichzeitig ist die Freude darüber,

#### Mittwoch, 18.03.2020

Premierenabend. Wir stoßen virtuell mit Bier und Kräutertee auf unsere Produktion und auf die wunderbare Zeit an, die wir hatten. Sollte es die Möglichkeit geben, unseren *Midsummer Night's Dream* doch irgendwann einmal aufzuführen, dann kenne ich da ein paar Leute, die auf jeden Fall dabei wären ;-)

#### ► Marie-Philine Pippert

Dramaturgin der Produktion,  
Master-Studiengang Dramaturgie

## Céline Akçağ

war im November 2019 in der Premiere der Familienoper *Coraline* von Mark-Anthony Turnage am Opernhaus Zürich zu erleben.

## Damien Gastl

sang im Sommer die Titelpartie in *Don Giovanni in Nöten* beim Styriarte Festival in Graz unter Michael Hofstetter. Seit September 2020 gehört er dem Opernstudio der Opéra National du Rhin in Strasbourg an.

## Henrike Hensch

sang die Minerva in Monteverdis *Il ritorno d'Ulisse*, einer Produktion des Opernstudios der Opéra de Lyon in der Inszenierung von William Kentridge und der Handspring Puppet Company.

## Elene Khonelidze

sang im Februar 2020 am Staatstheater Augsburg in Menottis *Der Konsul*.

## Christian Lange

war im Januar 2020 an der Oper Kiel in der Neuproduktion von *Die Fledermaus* als Dr. Falke zu erleben.

## Tianji Lin

war in der letzten Spielzeit Mitglied des Frankfurter Opernstudios und sollte für die Neuproduktion von Verdis *Die Banditen* im November 2020 an die Frankfurter Oper zurückkehren.

## Gabriel Rollinson

hätte bei den Bregenzer Festspielen 2020 den Idreno in Haydns *Armida* gesungen. Ab der Spielzeit 2020/21 gehört er dem Ensemble des Opernstudios der Oper Frankfurt an.

## Ansgar Theis

sang im Januar 2020 den Kaiser Overall in Victor Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis* mit dem Detmolder Kammerorchester.



Abschlusskonzert von Gabriel Rollinson, am Flügel Eva Pons



Milena Bischoff mit Maria Fitzgerald am Flügel bei der Studienjahrseröffnung



Abschlusskonzert von Damien Gastl

Im April 2020 erschien die Einspielung von Thomas Larchers *Jagdgewehr* mit dem Ensemble Modern und **Sarah Aristidou** als Shoko.

#### **Danae Kontora**

war in der letzten Saison in Johannes Maria Staud *Die Weiden* an der Wiener Staatsoper zu Gast und trat bei den *BBC Proms* in der Royal Albert Hall unter der Leitung von Constantinos Carydis auf.

#### **Tarek Nazmi**

debütierte in der Saison 2019/20 als Colline in *La bohème* an der New Yorker Metropolitan Opera.

#### **Mauro Peter**

gab 2019 mit seinem Liedbegleiter Helmut Deutsch einen Liederabend im Prinzregententheater.

#### **Valer Sabadus**

erhielt den Händel-Preis 2020 der Stadt Halle und brachte im November 2019 sein jüngstes Album *La Lyra d'Orfeo* heraus.

#### **Corinna Scheurle**

ist seit Beginn der Spielzeit 2019/20 Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper.

#### **Leitung**

Prof. Balázs Kovalik,  
KS Prof. Andreas Schmidt

#### **Kooperation**

Theaterakademie August Everding und Hochschule für Musik und Theater München

#### **Unterrichtsort**

Theaterakademie und Hochschule für Musik und Theater

#### **Studienart**

2-jähriger Master-Studiengang

#### **Abschluss**

Master of Music

#### **Bewerbungsschluss**

31. März 2021

#### **Studienbeginn**

Nur zum Wintersemester

#### **Infos**

[www.theaterakademie.de/operngesang](http://www.theaterakademie.de/operngesang)



Anna Magdalena Rauer präsentiert beim *Tag der offenen Akademie 2020* "Singen im Flugwerk"



*Arien Zeigen* im Gartensaal

